

# Hünfelder Kreisblatt



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor versandt bezw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Dringelohn 1 M. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 49 Pf. incl. Befehlsgeld Einzelne und Beilage-Nummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg. Reklamen 20 Pfg. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 107.

Fernsprecher Nr. 42.

Donnerstag, den 10. September

1914.

## Amtlicher Teil.

Wegen auszuführenden Dampfwalzarbeiten wird die Hünfeld—Hersfelder Straße, vom Abzweig nach dem Dorf Mauers bis zum Ausgang des Dorfes Odenachsen für jeden Fahrverkehr in der Zeit vom 9. September bis 23. September 1914 gesperrt.

Der Verkehr wird über Mauers—Mäsenbach—Odenachsen geleitet.

Hünfeld, den 7. September 1914.

Der Kgl. Landrat J. B.: Delgmann.

Wie hier bekannt geworden, sind beim Transport französischer Kriegsgefangener bereits Ungehörigkeiten vorgekommen. Gefangene sind nicht nur ebenso gut, sondern auch mit Liebesgaben bewirtet worden, wie die unterwegs befindlichen deutschen Truppen, sondern es haben auch Damen um Postkartenunterschriften und Ueberlassung von Andenken gebeten.

Im Anschluß an den Runderlaß vom 19. d. Mts. B. 2734, mit welchem die Bestimmungen über Transport, geordnete Unterbringung und Verpflegung der Kriegsgefangenen mitgeteilt worden sind, mache ich darauf aufmerksam, daß seitens der Linienkommandanturen die Bahnhofs-kommandanturen und Bahnhofs-vorsteher angewiesen sind, dafür zu sorgen, daß **unverwundeten** Kriegsgefangenen — gleichgültig ob Offiziere oder Mannschaften — freiwillige Liebesgaben unter keinen Umständen gegeben werden. Dies ist nur bei verwundeten Kriegsgefangenen gestattet. Die Bahnhöfe, auf denen Kriegsgefangenen-transporte längeren Aufenthalt haben, werden abgesperrt, so daß ein Verkehr zwischen dem Publikum und den Kriegsgefangenen nicht stattfinden kann.

Berlin, den 25. August 1914.

Der Minister des Innern.  
gez. v. Loebeil.

Wird veröffentlicht.

Die in Betracht kommenden Polizeibehörden haben die Bahnhofsbeamten bei der Durchführung der angegebenen Maßnahmen zu unterstützen. Zugleich vertraue ich darauf, daß die Bevölkerung des Kreises den nötigen Takt in oben beregelter Frage zeigen und mich der Notwendigkeit, polizeiliche Maßnahmen zu treffen, überheben wird.

Hünfeld, den 2. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

## Die Beschaffung der Deeresverpflegung.

Für den Erfolg unserer Waffen ist die gute Verpflegung der Truppen in hohem Maße ausschlaggebend. Das Gesetz verleiht deshalb im Falle eines Krieges dem Staate außerordentlich weitgehende Befugnisse, um die Lieferung der notwendigen Deeresbedürfnisse sicherzustellen. Nach § 16 des Kriegsverpflegungsgesetzes vom 13. Juni 1873 ist der Bundesrat berechtigt, eine zwangsweise Lieferung des auf den einzelnen Lieferungsverband (Kreis) entfallenden, vom Bundesrat festzusetzenden Anteils an dem Gesamtbedarf des Deeres an Brotgetreide, Hafer, Futtergerste, Heu, Stroh und lebendem Vieh anzuordnen. Die Entschädigung für diese zwangsweise beschafften Bedürfnisse erfolgt in der Weise, daß für Getreide, Heu und Stroh derjenige Preis gezahlt wird, der sich nach den Durchschnittspreisen der letzten zehn Friedensjahre — mit Weglassung des teuersten und des wohlfeilsten Jahres — ergibt. Die Viehpreise dagegen sind durch sachverständige Schätzung nach den im Frieden ortsüblichen Preisen festzustellen.

Es ist ohne weiteres klar, daß diese zwangsweise Lieferung, auch Vorkauf genannt, mit großen Härten für die Landwirte und die sonstigen Lieferanten verbunden ist. Der Landwirt hätte eine den Verhältnissen nicht entsprechende Verwertung seiner Erzeugnisse und der Handel beläme unter Umständen weniger, als er selbst für die Ware angelegt hat. Die Reichsregierung hat deshalb zunächst von der Einführung der zwangsweisen Lieferung Abstand genommen, da sie hofft, den Deeresbedarf durch freiwillige Angebote decken zu können.

Um der Deeresverwaltung den freihändigen Ankauf des Deeresbedarfes zu erleichtern, wurde alsbald nach der Mobilmachung in Berlin eine Reichskommission mit behördlichem Charakter geschaffen. Sie trägt den Namen: „Zentralstelle zur Beschaffung der Deeresverpflegung.“ Die Aufgabe dieser Zentralstelle besteht darin, zu Anfang jedes Monats den gesamten verfügbaren Vorrat an den oben genannten Deeresverpflegungsgegenständen festzustellen und den ihr von der Deeresverwaltung anzumel-

denden Gesamtbedarf auf die einzelnen Bezirke der Landwirtschaftskammern so zu verteilen, daß den wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Landesteile nach Möglichkeit Rechnung getragen wird.

Um einen richtigen Ueberblick über die vorhandenen Vorräte zu gewinnen, werden von den Landräten, in den größeren Städten von den Polizeiverwaltungen, Erhebungen durch Meldesettel, welche doppelt auszufertigen sind, gemacht. Jede von den genannten Stellen geforderte Auskunft muß wahrheitsgetreu gegeben werden. Unrichtige Angaben werden mit Geldstrafen bis zu 3000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten geahndet. Gleichzeitig werden die Händler, Genossenschaften und Landwirte aufgefordert, direkte Preisforderungen an die Landwirtschaftskammer zu stellen. Die Landräte bezw. die Polizeiverwaltungen geben die Vorratsmeldungen bis zum 29. jedes Monats, erstmalig bis zum 3. September 1914, an die zuständige Landwirtschaftskammer weiter, die daraus zunächst den Gesamtbedarf an verkäuflicher Ware in den einzelnen Warengruppen zusammenstellt und das Gesamtergebnis der Anmeldungen mit den Preisforderungen am 1. des neuen Monats, erstmalig bis zum 5. September d. Js., telegraphisch der Zentralstelle in Berlin mitteilt. Von einer amtlichen Auskunftsbeholung über die Vorräte an Rohwolle und lebendem Vieh ist vorläufig abgesehen worden. Die Landwirtschaftskammern sind aber ersucht worden, sich Angebote und Preisforderungen hierfür ebenfalls zu verschaffen und der Zentralstelle anzumelden. Die Zentralstelle verteilt auf Grund der Vorratsanzeigen den Gesamtbedarf des Deeres für den betreffenden Monat auf die einzelnen Kammerbezirke. Sie legt die Preisgrenzen auf der Preisbasis der Hauptmarktorde fest und beauftragt die Landwirtschaftskammern die entsprechenden Mengen freihändig einzubringen. Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der ganzen Organisation der Handel und die Genossenschaften nicht ausgeschaltet werden sollen und nicht ausgeschaltet werden können. Vielmehr ist die Landwirtschaftskammer auf die Mitwirkung dieser Stellen unbedingt angewiesen.

Die Lieferung der Waren geschieht direkt an die Proviantämter unter folgenden Bedingungen:

Es ist gesunde, trockene, handelsfähige Ware zu liefern. Der Verkäufer liefert die Ware an die ihm zunächst gelegene Vorkaufsstation. Der Eisenbahntransport von der Vorkaufsstation bis zum Proviantamt erfolgt für Rechnung der Deeresverwaltung. Die Abnahme geschieht im Magazin des Proviantamtes. Beanstandungen werden durch ein Schiedsgericht geregelt. Nicht abnahmefähige Ware ist für eigene Rechnung des Verkäufers zu verwenden. Die Bezahlung der Ware erfolgt sofort nach der Abnahme vom Proviantamt.

Der auf diese Weise organisierte freihändige Verkauf kann natürlich nur so lange aufrechterhalten werden, als von den Landwirtschaftskammern ein ausreichendes Angebot auf Lieferung des Gesamtbedarfes an Brotgetreide, Mehl, Hafer, Futtergerste, Heu, Stroh und lebendem Vieh, mindestens in Höhe der vom Kriegsministerium erfolgten Anmeldungen, zur Verfügung gestellt wird. Sollte es sich herausstellen, daß die Landwirtschaftskammern hierzu nicht in der Lage sind, so liegt die Gefahr nahe, daß die zwangsweise Lieferung von der Reichsregierung angeordnet wird, daß Höchstpreise festgesetzt und Vorräte, deren Verkauf verweigert wird, mit Beschlag belegt werden.

Mit Rücksicht auf die großen Härten, welche für alle Beteiligten hieraus entstehen würden, liegt es sowohl im Interesse der Landwirte, wie auch der Händler, Müller und Genossenschaften, die mit der Durchführung der Organisation betrauten Stellen in ihrer Tätigkeit kräftig zu unterstützen, insbesondere der Landwirtschaftskammer Angebote zu nicht übertriebenen Preisen zu machen, damit sie in der Lage ist, den von der Zentralstelle auf ihren Bezirk umgelegten Deeresbedarf zu decken.

Die Zeiten sind ernst. Wer jetzt zu sehr auf den eigenen Vorteil bedacht ist, schadet der Allgemeinheit und hilft unter Umständen Verhältnisse herbeiführen, welche auch für ihn selbst ungünstig sind.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 2. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Es ist häufig vorgekommen, daß junge Leute, denen zwecks Meldung als Kriegsfreiwillige von Polizei- oder Ortsbehörden gemäß Militär-Transport-Ordnung Anlage III a § 1 c (Deer-Ordnung § 42 Anmerkung) Ausweise

zur freien Eisenbahnfahrt ausgestellt worden sind, sich überhaupt nicht bei einem Truppenteil gemeldet haben, sondern die Bescheinigungen dazu benutzt haben, um kreuz und quer im Lande herumzureisen. Es sind hierdurch, ganz abgesehen von der in der jetzigen Zeit durchaus unnötigen Belastung der Eisenbahn, Unzuträglichkeiten entstanden.

Ich erlaube deshalb die Herren Bürgermeister falls Anträge auf Ausstellung derartiger Bescheinigungen bei ihnen gestellt werden, solche Ausweise nur an Angehörige der eigenen Gemeinde auszugeben und zwar nur nach genauer Feststellung, daß die Antragstellenden sich tatsächlich dem Militär stellen wollten. Auch dürfen die Scheine nur für die Fahrt zum Bestimmungsort ausgestellt werden.

Hünfeld, den 7. September 1914.

Der Landrat: J. B.: Delgmann.

## Bekanntmachung

für den amtlichen Teil des Reichs- und Staatsanzeigers.

Im Interesse einer schnellen und zuverlässigen Bekanntgabe der Verluste der Armee während des gegenwärtigen Krieges sind folgende Einrichtungen getroffen worden:

1. Die Verlustlisten werden als Anlagen des „Deutschen Reichsanzeigers und Königlich Preussischen Staatsanzeigers“ veröffentlicht. Außerdem wird jeder Stelle, welche das „Armee-Berordnungsblatt“ erhält, ein Exemplar der Verlustliste überwiesen.

2. Den Landräten wird eine Anzahl von Exemplaren der Verlustlisten überandt werden, um dieselben in ihren Büros und in den Städten ihres Bezirks öffentlich auszuliegen. In den Stadtkreisen erhalten, sowohl die Magistrats-, als auch die etwa vorhandenen königlichen Polizeiverwaltungen Verlustlisten zur öffentlichen Auslegung, namentlich in den Polizei-Revier-Büros.

3. In allen Kreisen (Land- und Stadtkreisen) werden die Namen derjenigen Toten und Verwundeten, welche den betreffenden Kreisen angehören, ausgezogen werden. Diese Auszüge sind neben den allgemeinen Verlustlisten öffentlich auszuliegen und den Redaktionen der Kreisblätter, sowie der übrigen im Kreise erscheinenden Tageszeitungen behufs Veröffentlichung mitzuteilen.

4. Im übrigen ist die Einrichtung eines Post- (Einzel-) Abonnements auf die Verlustlisten beabsichtigt. Das Nähere hierüber wird öffentlich bekannt gemacht werden.

Berlin, den 25. August 1914.

Der Minister des Innern.  
J. A.: von Jarosky.

Zu B. 2993.

Zu vorstehender Bekanntmachung bemerke ich, daß in Zukunft die Verlustlisten nebst Auszügen auf dem Landratsamt im Zimmer des Kreisboten zur Einsichtnahme ausliegen.

Hünfeld, den 7. September 1914.

Der Landrat J. B.: Delgmann.

## Verzeichnis

der in der Zeit vom 29. Juni bis 4. September 1914 ausgestellten Jagdscheine (das beigefugte Datum bedeutet den Tag des Beginnes der Gültigkeit.)

### I. Jahresjagdscheine.

Nr.	Name	Datum	1914.
31.	Schott Adam I, Landwirt Reulkirchen	29. Juni	
32.	Heimüller Emil, Weingroßhändler Hünfeld	2. Juli	
33.	Weber Theodor, Gärtner Reulwirtschhaus	26. "	
34.	Rehm Wilhelm, Schreiner Mählerts A. D.	28. "	
35.	Franz Wilhelm, Ingenieur Mannheim	28. "	
36.	Knoth Franz Josef, Rentier Rimmels	1. Aug.	
37.	Gloßbach Johannes, Bürgermeister Wolzbach	13. "	
38.	Willhard Andr., Jagdaufseher Rothkirchen	14. "	
40.	Dofmann Aloys, Zahnarzt Reine z. Bt. Veimbach	26. "	
42.	Roch Adam, Bauer Schlohan	27. "	
53.	Huff Heinrich, Landwirt Odenachsen	4. Sep.	

### II. Unentgeltliche Jagdscheine.

39.	Schneider, freiherrl. Förster Buchenau	26. Aug.
41.	Boß, Privatförster Hohenwehrda	26. "
43.	Vipphardt, Revierförster Leibolz	1. Sep.
44.	Kramm, Forstaufseher	1. "
45.	Müller, Förster Treischfeld	1. "
46.	Abraham, Förster Großentast	1. "
47.	Schuppelius, Unterstopfel	1. "
48.	Volkmannd, Rothkirchen	1. "
49.	Reißner, Langenschwarz	1. "

50. Fennel, Förster, Burghaun 1. Sept.  
51. Döring, 1.  
52. König, Oberförster, 1.  
Hünfeld, den 4. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Die Herren Bürgermeister mache ich darauf aufmerksam, daß Geistesranke zur Aufnahme in die Landesheilanstalt zu Marburg erst dann dahin gebracht werden dürfen, wenn die Aufnahme in die Anstalt hier beantragt und von dem Herrn Landeshauptmann bezw. Anstaltsdirektor genehmigt worden ist.

Hünfeld, den 8. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Die unter dem Schweinebestande des Geh. Finanzrates von Klinging in Waldhof, Gemeinde Grüsselbach, ausgebrochene Schweinepeste ist erloschen.

Die s. Zt. vorgeschriebenen Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Hünfeld, den 5. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

## Politische Rundschau.

### Die Festung Maubeuge gefallen.

Wiederholt aus dem Extrablatt.

Großes Hauptquartier, 8. September. (W.Z.)

— Maubeuge hat gestern kapituliert: 40 000 Kriegsgefangene, darunter 4 Generale, 400 Geschütze und zahlreiche Kriegsbeute sind in unsere Hände gefallen.

Der General-Quartiermeister v. Stein.

Am 27. August meldete der amtliche Draht, daß die Armee des Generalobersten von Kluck die englische Armee bei Maubeuge zurückgeworfen und sie südwestlich von Maubeuge unter Umfassung aufs neue angegriffen habe. Den Engländern gelang es damals, im Laufenden einen Rekord zu schlagen und größtenteils die Festung Maubeuge zu erreichen. Hier wurden sie, wie wir später hörten, zusammen mit Franzosen und Belgiern eingeschlossen. Maubeuge galt für die Franzosen und Engländer als eine uneinnehmbare Festung. Bereits seit Jahren spielte diese Festung bei den Kriegsplänen der beiden Brüder eine Rolle und wurde, obwohl sie in Frankreich liegt, von den Engländern als Depot für englisches Kriegsmaterial benutzt. Tatsächlich hat sich Maubeuge von allen französischen Festungen nach der belgischen Seite auch am längsten gehalten, doch war sie nicht stark genug, umfern in so kurzer Zeit bewährten 32er Kanonen zu trotzen. Ein Fort nach dem anderen fiel. Vor zwei Tagen schon waren zwei Forts in den Händen der Deutschen. Tags darauf mußten sich nun auch die andern ergeben. Die Festung liegt im französischen Departement Nord, 140 m n. d. N. an der Sambre, ist Knotenpunkt der Nordbahn, von sechs neuen Forts und mehreren Batterien umgeben, hat ein Denkmal der Schlacht von Wattignies, ein Collège eine Zeichen- und eine Handelsschule, Hochöfen, Fabrikation von Eisenwaren, Maschinen usw., Handel mit Steinkohlen, Getreide und Marmor und (1901) 14 433 (als Gemeinde 20 826) Einwohner. Maubeuge wird schon im 7. Jahrhundert genannt. Zu Frankreich kam es erst 1678 durch den Frieden von Nimwegen. Bauban hat die Festung erheblich verstärkt, aber schon im Juli 1814 gelang es den Preußen, sie zu erobern.

Was die Preußen vor hundert Jahren in längeren Kämpfen fertig brachten, haben die einigen Deutschen jetzt in kürzester Zeit erreicht. Der Sieg über die drei Verbündeten hat namentlich deshalb Bedeutung und wird großen Jubel hervorrufen, weil allem Anschein nach nunmehr sämtliche Engländer, die gegen uns geschickt wurden, deutsche Kriegsgefangene geworden sind.

### Nach Lothringen gelockt.

— Ueber die Schlachten in Lothringen gibt der Kriegsberichterstatter der „Berl. Ztg.“ unter dem 1. September noch folgende Einzelheiten: Die Heeresleitung mußte den Feind in das deutsche Grenzland locken, da der Feind nicht unter dem Feuer der schweren Geschütze seiner Festungen geschlagen werden konnte; deshalb erfolgte das vorübergehende Zurückziehen der in Lothringen befindlichen deutschen Armeen. Die Soldaten gingen mit dem größten Widerwillen vor den zwischen Nancy und Belfort vorgehenden Franzosen zurück, die sich schon damit brüsteten und in Pariser Blättern als Herren Lothringens preisen ließen. Am 20. August gingen die Deutschen plötzlich zum Angriff über und warfen die Franzosen stellenweise bis zu 15 Kilometer über die Linie Delme-Bispingen zurück. An den Kämpfen beteiligten sich besonders die Bayern. Sie mußten ein vollkommen offenes Gelände mehrere Kilometer weit unter französischem Geschützfeuer der auf Anhöhen ausgezeichnet aufgestellten Batterien durchschreiten. Am 21. August erneuerten die Truppen des Kronprinzen von Bayern ihren Angriff und nahmen Saarburg wieder. — Jetzt stehen die Deutschen Nancy gegenüber, vorwärts Lunéville, den geschlagenen Feind immer noch verfolgend. Das am 28. August gefallene Fort Manoviller ist das stärkste der Welt und konnte trotzdem unserer schweren Artillerie nicht standhalten.

### Ein Schwabenstreich.

— Stuttgart, 7. Sept. Das stellvertretende Generalkommando teilt mit: Leutnant der Reserve Matthes hat in der vergangenen Nacht mit seinem Zuge eine feindliche Batterie vernichtet und 6 Geschütze, 13 Munitionswagen sowie viele Pferde erobert.

### Prinz Citel Friedrich.

W.Z. Oldenburg, 8. Sept. Prinz Citel Friedrich von Preußen, der Schwiegersohn des Großherzogs von Oldenburg, hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten, weil er besondere Tapferkeit bewiesen hat im Ansturm mit seinem Regiment gegen feindliche Artillerie.

W.Z. Berlin, 8. Sept. (Nichtamt.) Zu der Kapitulation von Maubeuge bemerkt der Berliner Lokalanzeiger: Die vorgesehene Kriegsbesatzung von Maubeuge zählt rund 10 000 Mann. Da nun die Engländer bei Maubeuge geschlagen worden sind, ist anzunehmen, daß wir 30 000 in die Festung geworfene Engländer mit gefangen genommen haben.

### Marcksleistungen.

— Berlin, 8. Sept. Der Kriegsberichterstatter der „Vossischen Zeitung“, der bei Verdun steht, rühmt die Marcksleistungen unserer Armee. Er sagt: Immer weiter geht es, „Vorwärts an den Feind“, das ist der eine Gedanke, der alle beseelt, die Aktiven und Reservisten, Landwehr- und Landsturmmänner. Das ist es auch, was uns die Möglichkeit gibt, dem Feind ewig auf den Fersen zu bleiben. Nur aus diesem Geiste heraus, der den Körper vollständig beherrscht, sind Marcksleistungen von 50 bis 60 Kilometern zu erklären, wie wir sie häufig zu verzeichnen haben.

### Heimkehr des Prinzen zu Wied.

— Köln, 8. September. Wie aus Schloß Neuwied gemeldet wird, trifft der Fürst von Albanien am 10. September in Neuwied ein. Der Fürst wird etwa acht Tage in Neuwied bleiben, mutmaßlich begibt er sich von Neuwied zunächst nach Berlin und erst dann zu seinem im Felde stehenden Potsdamer Regiment.

### Ein neuer König von Albanien?

— Rom, 8. Sept. Mehrere Abendblätter melden aus Balona, daß Burhan Eddin Effendi, ein Sohn des Sultans Abdul Hamid, durch die in Durazzo eingezogenen Rebellen zum König von Albanien gewählt worden sei.

### Die englischen Schiffverluste.

Auf Umwegen erfährt man, daß die deutsche und österreichische Flotte den Engländern recht empfindlich mitgespielt haben. So konnten wir berichten, daß im Hafen von Alexandria drei schwer beschädigte englische Kreuzer, ein Torpedobootjäger und zwei Torpedoboote liegen und daß — nach einer Meldung der Newyorker „Evening Post“ — in den Häfen von Hongkong zwei schwer beschädigte englische oder französische Kreuzer eingelaufen sind. Das offizielle englische Pressebureau meldete: Das englische Torpedoboot „Speedy“, gebaut 1893, und das Dampfsboot „Linsell“ seien auf Minen an der englischen Ostküste gestoßen und gesunken. Der „Daily Telegraph“ berichtete, daß außer dem bereits bekannten Verluste der „Ormsby“ noch der Verlust folgender Boote, die anscheinend auf Minen gestoßen seien, zu besorgen sei: „Argonaut“, „Castor“, „Nicleo“, „Lobelia“ und „Ajax“, von denen Rettungsgürtel und zahlreiche Schiffstrümmern in der Nordsee gesichtet wurden. Nach einer — freilich noch nicht bestätigten — Meldung aus Athen soll der große englische Kreuzer „Warrior“ im adriatischen Meerbusen in der Nähe der montenegrinischen Küste das Opfer einer österreichischen Seemine geworden sein. Doch nicht genug damit: Wie wir im Extrablatt berichteten, ist auf dem Hype bei Newcastle auch der englische Kreuzer „Pathfinder“ (nicht „Arcthusa“ wie wir irrtümlich berichtet) auf eine Mine gelaufen, und untergegangen. Ein Telegramm meldet dazu:

— London, 8. Sept. (W.Z.) Die Verluste des untergegangenen englischen Kreuzers „Pathfinder“ betragen 4 Tote, 13 Verwundete, 243 Vermißte.

Die Engländer haben also allen Grund, recht bescheiden zu sein; denn wenn die Angaben über ihre Schiffverluste sich bewahrheiten, und das wird wohl der Fall sein, sind sie bereits empfindlich geschwächt und haben dem Kriege bereits mehr Schiffe geopfert als Deutschland.

### Der Brand von Löwen.

#### Deutsche Soldaten retten das brennende Rathaus.

— Berlin, 7. Sept. (W.Z.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wir hatten Gelegenheit, den Direktor der deutschen Bank Dr. Helfferich zu sprechen, der soeben aus Belgien zurückgekehrt ist. Dr. Helfferich erzählt u. a., daß von einer totalen Zerstörung der Stadt Löwen keine Rede sein könne. Zusammengeschossen und niedergedrängt seien nur die östlichen Quartiere, in denen nach der friedlichen Uebergabe der Stadt unsere Truppen in heimtückischer Weise systematisch und anhaltend beschossen worden sind. Vier mußte jedes einzelne Straßenviertel gestürmt werden. Dagegen ist die südliche Hälfte der Stadt und ein Teil des Westens so gut wie unversehrt geblieben. Zahlreiche Häuser tragen hier Inschriften wie: „Hier wohnen gute Leute! Bitte schonen!“ Das Rathaus, die Berle Löwens, ist völlig erhalten. Es ist durch unsere Truppen, die, trotzdem sie ununterbrochen von den Bürgern beschossen wurden, den Brand der dem Rathaus benachbarten Häuser löschten, gerettet worden. Leider gelang es nicht, die wertvolle Universitätsbibliothek zu retten. Von den Kathedrale ist der Turm eingestürzt. Das Schiff ist erhalten.

#### Eine französische Anleihe in den Vereinigten Staaten.

— Berlin, 5. Sept. Die französische Regierung hat sich an die Firma J. P. Morgan u. Co. in Newyork gewandt wegen einer Anleihe von 100 Millionen Dollar, die sie allerdings nicht in bar, sondern in Form von Nahrungsmitteln und Baumwolle wünschte. Die fran-

zösische Regierung wollte den ganzen Betrag auf einmal in französischen Schuldverschreibungen und Wertpapieren entrichten, während das Bankhaus die Schiffe mit Waren nur nach und nach senden sollte. Nach vielen Streitigkeiten im amerikanischen Senat wurde dem Kopenhagener Blatt „Börsen“ zufolge der Firma J. P. Morgan u. Co. die Erlaubnis zum Abschluß des Geschäfts erteilt. Zunächst war man der Ansicht, daß das Geschäft nicht der amerikanischen Neutralität entspreche. Da aber dieselbe Firma Frankreich bereits während des deutsch-französischen Krieges eine Anleihe von 50 Millionen Dollar gewährt hatte, gab der Präsident Wilson seine Zustimmung.

### Ein neuer Erfolg der Arme Dankl.

— Die Arme des Generals Dankl behauptet ihre unter schweren Kämpfen errungene Stellung in Polen, trotz der heftigsten Angriffe der Russen.

— Wien, 8. September. (W. Z. B.) Nach einer amtlichen Meldung über die abermaligen Kämpfe der Arme Dankl hat eine Gruppe unter dem Befehl des Feldmarschalleutnants Kestranek einen starken Angriff der Russen blutig zurückgewiesen und weitere sechshundert Gefangene eingebracht.

### Radom von den Deutschen besetzt.

— Wien, 8. September. (Priv.-Tel.) Wie aus Krakau gemeldet wird, haben die russischen Truppen am 20. August Radom verlassen. Am 27. August morgens kehrten sie aber in Stärke von zweitausend Mann wieder zurück. Als sich abends die Nachricht verbreitete, daß deutsche Truppen herannahten, entstand unter den Russen eine fürchterliche Panik. Sie verließen in großer Hast und Unordnung die Stadt. Die russische Infanterie hielt sich sechs Werst hinter Radom und überschüttete russische Kavalleriepatrouillen, die sie für Feinde hielt, mit einem Dagal von Geschossen. Es gab viele Tote und Verwundete. Am 29. August besetzten die Deutschen Radom.

### 5 000 Serben gefangen.

W.Z. Wien, 8. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Das Oberkommando hat am 7. September folgenden Befehl erlassen:

Es gereicht mir zur besonderen Freude, bekanntgeben zu können, daß ungefähr viertausend Mann serbischer Truppen bei dem Versuche, östlich Mitrowiza in unsere Heimat einzubrechen, gefangen genommen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde von unseren braven Truppen im Süden auch serbisches Kriegsmaterial erbeutet. Dies ist sofort allgemein zu verlautbaren.

Erzherzog Friedrich, General d. Inf.

Nach späterer Meldung erhöht sich die Zahl der bei Mitrowiza gefangen genommenen Serben auf fünftausend.

### Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 9. September 1914.

— Als einen nachahmenswerten Akt der Hochherzigkeit darf man wohl die Fürsorge bezeichnen, welche die Gasanstalts-Betriebsgesellschaft-Berlin für ihre vielen in's Feld gerufenen Beamten und Arbeiter, sowie deren Familienangehörige getroffen hat. Den verheirateten Beamten, welche zum Militär einberufen sind, wird das Gehalt für den begonnenen Monat voll ausgezahlt und für die weiteren Monate 20% des Gehaltes für die Frau, 5% für jedes Kind. In Fällen besonderer Bedürftigkeit sollen Zuschüsse zur monatlichen Miete geleistet werden. Unverheiratete Beamte erhalten das volle Gehalt eines Monats. Verheiratete Arbeiter erhalten dieselbe monatliche Unterstützung wie sie der Staat und die Gemeinde geben. Außerdem erhält jeder Arbeiter, ob verheiratet oder unverheiratet, 20 Mark extra als Zuschuß zur Ausrüstung in's Feld. Möge auf solcher Opferwilligkeit im Großen der Segen Gottes ruhen!

(W.Z.) Nach der Verlustliste 20 sind vom Infanterie-Regiment 83 tot: ein Unteroffizier und drei Mann; verwundet: zwei Offiziere und neun Mann; vermisst: ein Mann.

— Verlustliste Nr. 18. Die Verlustliste Nr. 18 umfaßt auch eine Anzahl heffischer Regimenter. Es sind beim Infanterie-Regiment Nr. 82 (Göttingen) tot: zwei Offiziere, zwei Unteroffiziere, neun Mann; verwundet: ein Offizier, zwei Unteroffiziere, neunzehn Mann; vermisst: ein Unteroffizier, zehn Mann. Infanterie-Regiment Nr. 83 (Cassel und Krolsen): tot: vier Offiziere, acht Unteroffiziere, 58 Mann; verwundet: 11 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 86 Mann; vermisst: zwei Unteroffiziere, 24 Mann. Unter den Toten, Verwundeten und Vermissten befinden sich leider auch Angehörige aus unserer Gegend. Wir lassen nachstehend einen Auszug folgen: Infanterie-Regt. 88 Hanau: Einjährig-Unteroffizier August Otterbein aus Hersfeld, tot, Einjährig-Freiwilliger Georg Steinbach aus Friedewald, tot, Reservist Christian Prinz aus Basserode, Nr. Rotenburg, vermisst. Infanterie-Regiment 82 Göttingen: Musketier Konrad Schulz aus Kohrbach, verwundet, Unteroffizier der Reserve Wilhelm Lohmann aus Hersfeld, vermisst, Musketier Wilhelm Barth aus Kathus, tot, Musketier Heinrich Grenzbech aus Bicherode, Nr. Rotenburg, tot, Musketier Karl Eckardt I. aus Bicherode, Nr. Rotenburg, leicht verw., Musketier Wilhelm Fladung aus Morles, schwer verw., Infanterie-Regiment 83 Cassel und Krolsen: Musketier Georg Kuppel aus Odenjachsen, vermisst, Gefreiter Georg Kammann aus Wölkershausen, tot, Musketier Hans Schliephacke aus Rotenburg a. F., tot, Reservist Johannes Fischer aus Siebertshausen, Nr. Ziegenhain, vermisst, Musketier Joh. Hollstein aus Danle-ode, Nr. Rotenburg, tot, Musketier Christoph George aus Röhrshain, Nr. Ziegenhain, tot, Musketier Konrad

## Neueste Nachrichten.

— Berlin, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Die „norddeutsche Allgemeine Ztg.“ veröffentlicht ein Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Wilson, in welchem hervorgehoben wird, der Kaiser betrachte es als seine Pflicht, den hervorragendsten Vertreter der Grundsätze der Menschlichkeit zu benachrichtigen, daß in der französischen Festung Longwy die deutschen Truppen tausende von Dum-Dum-Geschossen entdeckt haben, die durch eine besondere Regierungswerkstätte hergestellt wären, auch bei britischen Truppen hätte man solche gefunden. Der Kaiser richtet dann einen feierlichen Protest gegen diese Art der Kriegsführung, welche bisher in der Geschichte die barbarischste gewesen ist. Die belgische Regierung habe außerdem den Querkrieg der Zivilbevölkerung sorgfältig vorbereitet. Durch die dabei begangenen Grausamkeiten seien die deutschen Generale endlich gezwungen worden, die schärfsten Mittel zu ergreifen. Selbst die alte Stadt Löwen mit Ausnahme des schönen Rathauses habe deshalb zerstört werden müssen. Des Kaisers Herz blute, wenn er sehe, daß solche Maßnahmen unvermeidlich geworden seien.

### Der Kronprinz Generalleutnant.

— Berlin, 6. Sept. Nach der „N. O. C.“ bekleidet der Kronprinz angeblich den Rang eines Generalleutnants. Da er bisher Oberst war, hat er also nur die Stufe des Generalmajors übersprungen.

### Abgeordneter Frank gefallen.

— Berlin, 8. September. (Priv. Tel.) Laut dem „Berl. Tagebl.“ ist der sozialdemokratische Abgeordnete Frank bei einem Sturmangriff in der Gegend von Lunéville am 3. September gefallen. Er liegt mit zwei Mannheimer Landsknechten bei Baccarat begraben.

### Vor der Beschießung Ostendes.

#### Neue englische Truppenlandungen.

WTB. Rotterdam, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courier“ meldet aus Antwerpen: Deutsche Truppen waren bei Melle die Belgier nach einem Bombardement zurück. Die Deutschen stehen nur noch einige Kilometer von Gent. Flüchtlinge aus Ostende erklärten in Blissingen, daß die Beschießung von Ostende bevorstehe. Dreißig Jäger mit Flüchtlingen sind von Ostende abgefahren. Die Engländer haben dort gestern wieder Truppen gelandet.

### Kanonendonner vor Paris.

WTB. Berlin, 8. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Postische Zeitung“ meldet aus Rom: Aus Paris wird am 7. September um 11 Uhr Nachts berichtet. Seit heute früh hört man hier Kanonendonner. Am intensivsten ist das Feuer in der Richtung von Meaux (25 Kilometer östlich von Paris). Die Stadt ist ruhig, doch ist die Spannung fieberhaft, ja fast unerträglich.

(Nach einer weiteren Meldung aus Paris hört man seit dem 7. September früh den Kanonendonner, den man in den letzten Tagen wie fernes dumpfes Rollen vernahm, klar und deutlich Schlag auf Schlag, als ständen die Geschütze an der äußeren Linie der Forts.)

### Die Lage in Frankreich.

#### Die Darstellung der Gegner.

— London, 7. Sept. Der Korrespondent der „Times“ betont in seinem Bericht über die letzten Kämpfe in Frankreich die ungeahnte Schnelligkeit der deutschen Truppen und die genaue Orientierung des deutschen Generalstabes durch Automobile und Flugzeuge. Der Korrespondent gibt zu, daß die Kämpfe für die Engländer sehr verlustreich waren. Der französische Generalstab habe die Stärke des deutschen Vorstoßes unterschätzt. Die Deutschen seien durch die unaufhörlichen Siege zu immer neuen Heldentaten angefeuert worden.

### Rouen von den Franzosen geräumt.

— Kopenhagen, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer hierher gelangten Nachricht haben die Franzosen Rouen geräumt.

### Kleine Einzelfrieden.

— London, 7. Sept. (Nichtamtlich.) (WTB.) Der Minister des Aeußern und die Botschafter Frankreichs und Englands unterzeichneten im Foreign Office eine Erklärung, die besagt:

Die Bezeichneten, regelrecht autorisiert von ihren Regierungen, geben folgende Erklärung ab: Die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Russlands verpflichten sich wechselseitig, keinen Einzelfrieden im Laufe des Krieges zu schließen. Die drei Regierungen lassen überein, daß, falls es angebracht sei, den Friedenswortlaut zu diskutieren, keine der verbündeten Mächte Friedensbedingungen festsetzen kann, ohne vorheriges Uebereinkommen mit jedem der beiden anderen Verbündeten.

WTB. Berlin, 8. September. (Amtlich.) Trotz der unter dem 4. September 1914 erfolgten Bekanntmachung, daß der Bedarf an Beamten für die Zivilverwaltung in Belgien voll gedeckt ist, gehen beim Reichsamt des Innern täglich noch hunderte von Gesuchen ein. Es wird daher nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Eingaben zwecklos sind und daß eine Beantwortung der Gesuche bei der gegenwärtigen Belastung des Reichsamtes des Innern nicht stattfinden kann.

WTB. Rom, 8. Sept. (Amtlich.) Beim Empfang des diplomatischen Korps durch den Papst brachte der Gesandte beim Vatikan, v. Mühlberg, dem neuernannten

Oberhaupt der Christenheit zur Thronbesteigung die Glückwünsche des Kaisers und dessen Regierung dar. Der Papst dankte in warmen Worten.

### Französische Flugzeuge gefunden.

— Köln, 8. Sept. Der Kriegsberichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ stellt fest: Bei der Suche nach französischem Flugmaterial fanden wir bei Deperdussin in einem Schuppen 10 französische Doppeldecker und 20 Eindecker mit der Tricolore und gefüllten Benzintanks. Augenscheinlich waren alle flugbereit. In einem anderen Räume der Deperdussin-Werke in Reims wurden 30 bis 40 Gnommen und andere neue Motore gefunden. Sie sind in gutem Zustande. Zahlreiches Ersatzmaterial fiel auch in unsere Hände. Der Gesamtwert des gesamten Flugmaterials beträgt eine Million.

## Vermischtes.

\* Schlig, 8. September. Soeben wird bekannt, daß der Generalbevollmächtigte Sr. Erl. des Grafen, Forstmeister Rieger, Hauptmann der Reserve, als er am 28. August eine der Führung beraubte Kompanie des 116. Infanterie-Regiments gegen den Feind führte, gefallen ist.

\* Alsfeld, 2. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof riß ein einfahrender Güterzug einen Postkarren zur Seite, der von zwei Postbeamten gezogen wurde. Die Beamten wurden unter den Zug geschleudert. Einer, der 25-jährige Postauswechsler Karl Lauth, war sofort tot. Der Postschaffner Babst trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

\* Meiningen, 7. September. Nachdem gestern die sterbliche Hülle des vor Ramur gefallenen Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen nach hier überführt worden war, fand heute mittag um 12 Uhr die Beisetzung auf dem neuen Friedhof statt. Dem Sarge folgte außer S. D. dem Herzog Bernhard eine große Menge Leidtragender. Die Beisetzung erfolgte auf Wunsch des Berewigten neben seinem verstorbenen Vater, dem Herzog Georg.

\* Eine Adoption unter traurigen Umständen. Aus Homburg in der Rheinpfalz wird berichtet: Ein deutscher Offizier, der in Frankreich im Kampfe gegen Freischärler einen Gastwirt und dessen Frau erschossen mußte, hat das vier Jahre alte Kind der Beute angenommen und seiner Frau heimgeschickt, die keine Kinder hat.

### Französische Einkäufe in Mühlhausen.

— Mühlhausen (Sf.), 8. September. Wenn auch die französischen Truppen hier keine Greuelthaten und Grausamkeiten verübten, wie einige auswärtige Zeitungen melden, sondern sich eines guten Tones befleißigten, so hat aber die Militärbehörde bei Geschäftsleuten und in Warenhäusern große Einkäufe in Demden, Unterhosen und Bettdecken und namentlich Schuhen für die Soldaten gemacht, die sie zu begleichen vergaß. Sie stellte für die Verkäufer lediglich Gutscheine aus, mit denen sie an die Stadtverwaltung verwiesen wurden. Es handelt sich insgesamt um Beträge von 50 000 bis 60 000 Mark.

\* Die Ernten in Feindesland. Ein Artikel des Vörsenkuriers behandelt die Ernte Belgiens und Frankreichs. Die belgische Ernte sei im allgemeinen eine gute. Wiesen und Weiden geben reiche Futtererträge, was für die Pferdeverpflanzung vorteilhaft sei. Die Getreidernte lasse nichts zu wünschen übrig. In Frankreich stehen Kartoffeln ziemlich gut, Mais, Wein, Obst besser als im Vorjahr. Das Getreide lasse nichts zu wünschen übrig. Die deutschen Truppen finden demnach Verpflegung für Mann und Pferd. Rußland dagegen habe größtenteils totale Mangel.

### Feldpost-Bezug des Hünfelder Kreisblattes.

Unsere im Felde stehenden Krieger haben den dringenden Wunsch, mit Nachrichten aus der Heimat versehen zu werden. Der briefliche Verkehr hierzu reicht nicht aus, um ihnen all das mitzuteilen, was sie interessiert: das sind alle Vorgänge, die ihr Leben in Friedenszeiten umgeben haben. Dazu natürlich die Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen.

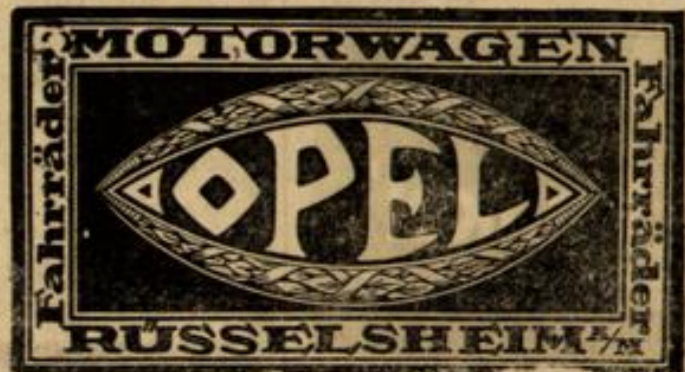
Sache ihrer Angehörigen in der Heimat ist es, ihnen die Nachrichten zu vermitteln. Diefür eignet sich am besten ein

### Feldpost-Bezug des Hünfelder Kreisblattes.

Ein solcher kostet jeden Monat bei wöchentlich einmaliger Versendung 50 Pfg. Bestellungen sind an unsere Geschäftsstelle zu richten.

Zur Adresse sind folgende Angaben nötig: Dienstgrad und Name, Armeeoberkommando, Division, Regiment, Bataillon, Kompanie, bezw. Eskadron, Batterie oder Kolonne.

Geschäftsstelle  
des Hünfelder Kreisblattes.



Fabr. Vertr.: Z. Fladung Ww., Morles.

## Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zu dem Schulbau in Neufkirchen (Kr. Hünfeld) sollen vergeben werden und zwar:

Los 1: Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmeh-, Klempner- u. Dachdeckerarbeiten.

Los 2: Zimmerer- u. Stalararbeiten.

Zeichnungen und Anbotsformulare liegen beim Bürgermeisteramt offen und können letztere solange der Vorrat reicht Los 1 für 2,50 M. Los 2 für 1,50 M. bezogen werden.

Offnungen der Angebote am 4. Oktober d. Js. 3 Uhr nachmittags.

Der Schulvorstand behält sich freie Auswahl unter den Anbietern vor.

Neufkirchen, den 6. Sept. 1914.

**Der Schulvorstand:**  
Schott.

Zur Herrichtung weiterer Lagerstellen für Verwundete im hiesigen Oblatenkloster werden Bettstellen mit Matratzen zu leihen gesucht. Angebote sind an das Kloster selbst oder an den unterzeichneten Verein (Kreishaus) zu richten.

**Zweigverein vom Roten Kreuz.**

In der Zeit wo unser Basaltwerk still stand, ist ein Treibriemen gestohlen worden. Der Täter ist erkannt und wird ersucht bis morgen den 10. Sept. 12 Uhr denselben wieder abzuliefern, andernfalls Strafverfahren sofort eingeleitet wird.

**Mitteldeutsche Basaltwerke.**  
G. m. b. H.

## Kohlen

für Dreschmaschinenbetrieb sind vorrätig und werden gegen Barzahlung abgegeben.

**Carl Siebert,**  
Hünfeld.

Kommt **Donnerstag** zum Markt mit

Zwetschen Pfd. 9 Pfg.

Kraut " 4 "

Zwiebeln " 10 "

Salatgurken, Senfgurken, Einnachgurken.

**Frau Bischof.**

Von heute ab ständig vorrätig bei 20 Minuten Vorausbestellung:

**Fürst Bäckler-**  
Apfelsinen-  
Chocolade-  
Citronen-  
Aprikosen-  
Pflirsich-  
Himbeer-  
Vanille-  
Ananas-  
und Mokka-

## Eis

**G. Medler.**

Wasche mit  
**Henkel's**  
Weich Soda

## Bitte um Liebesgaben.

Der stellvertretende Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege Herzog zu Trachenberg erläßt die nachstehende Bekanntmachung: Unsern kämpfenden Truppen sind nachfolgend aufgeführte Gegenstände dringend erwünscht:

1. Zigarren, Zigaretten, Tabak (Pfeifen), Konserven, Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee, Bonbons, Bonillonapfeln, Suppenwürfel, Gemüsekonserven, Dauerwurst, geräucherter Fleischwaren, alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, Trockenmilch, kondensierte Milch, Lebkuchen.

2. Wollene Strümpfe, Unterjacken, Dolenträger, Halsbinden, Weinwand (zur Fußbekleidung), Taschentücher, Hemden, Unterbeinkleider, wollene Leibbinden.

3. Taschenmesser, Löffel, Notizbücher, Postkarten, Briefpapier, Bleistifte mit „Schönern“, Zahnbürsten, Zahnpulver, Zahnpasta, Seife, Seifendosen, Seifenkerzen, zusammenlegbare Handlaternen, Haarbürsten mit Futteral, Taschenspiegel, Streichhölzer mit Metallhülle, kleine Nähkästchen (enthaltend Zwirn, Knöpfe, Band, Nadeln, Fingerring), endlich Sicherheitsnadeln.

Ich bitte um schnelle und reichliche Gaben an die bekanntgegebenen Sammelstellen des Roten Kreuzes und der Rittersorden.

Von diesen werden sie unverzüglich an die Abnahmestellen bei den stellvertretenden Generalkommandos, von dort aus den Truppen zugeführt werden.

Wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die in den einzelnen Gemeinden gesammelten Liebesgaben im hiesigen katholischen Vereinshaus abzuliefern sind, da sie von hier an die Zentralstelle weiterbefördert werden.

Hünfeld, den 4. September 1914.

**Der Vorstand des Zweigvereins vom Roten Kreuz.**  
v. Jerin, Vorsitzender.

## Für Dampfdreschmaschinen

soeben eingetroffen und offerierte

**prima Rußkohlen I**  
**prima Gasflammkohlen**  
ab Lager.

**F. C. Aha, Hünfeld.**

Auch alle anderen Kohlenbestellungen können wieder prompte Erledigung finden.

**Reste für Damen & Herren**  
**bedeutend unter Preis**  
Muster hiervon portofrei  
**Carl Sommer junior**  
Tuchversand, LEIPZIG 13.

## Feldpostbriefe.

Vorschriftsmäßige Versandhüllen für Feldpostbriefe aus Bappe in drei Größen hält vorrätig und empfiehlt zum Preise von 5, 10 und 12 Pfennig pro Stück

**W. Albiez.**

## Oskar Wingenfeld

**Baugeschäft Hünfeld**

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen:

Cement, Gips, Schwemmsteine, Salzziegel und Bieber-schwänze, Glasziegel, Dachfenster, Cement- u. Tonrohre, Ton-Krippenschalen u. Schweinetröge, Drainagerohre, Patent-Stallrinnen für Jaucheabfluß, Tonplatten, Wand-platten, Steinholzfußboden, Dach- und Isolierpappe, dopp. Schornsteinreinigungstüren mit Zwangsverschluss, Ofenrohrfutter etc.

Jerner alle Sorten

**Bretter - Dielen u. Latten** sowie **Bauholz** rund und nach der Liste geschnitten.

Am 6. August, seinem 27. Geburtstag, ist mein lieber herzensguter Mann

Katasterlandmesser

**Heinrich Rumpf**

Leutnant der Reserve

im Kampfe gefallen.

Marburg, den 8. September 1914.

Weidenhäuserstr. 85 II.

In großem Schmerz:

Anna Rumpf geb. Doerr.

## M. Brockmann's ZWERG-MARKE



M. Brockmann's Zwerg-Markle ist für Schweine, Rinder, Schafe, Pferde, Ziegen, Kaninchen u. Geflügel als tägliches Beifutter unentbehrlich, weil sie jedes Futter auch minderwertiges, schmachhaft u. vollwertig macht, dabei die Verdauung fördert und die Freßlust steigert.

Die regelmäßige Beifütterung der Zwerg-Markle bewirkt:

**Bei Aufzuchtieren:** Schnelles Wachstum, starkes Knochengerüst, allgemeines Wohlbefinden, rasche Marktfähigkeit.

**Bei Masttieren:** Beschleunigtes Ansehen von schmachhaftem, kernigem Fleisch und Fett, somit schnelle Schlachtreife;

**Bei Milchvieh:** Mehr und fettere Milch;

**Beim Geflügel:** Fleißige Eierleger, schwerere Eier mit fester Schale.

Tausende verwenden die Zwerg-Markle mit bestem Erfolge. Ein einziger Versuch macht jeden zu ihrem überzeugten Anhänger. Verlangen Sie stets M. Brockmann's Zwerg-Markle und lassen Sie sich nichts anderes als ebenjogut aufreden! Echt nur wo unser Zwergschild aushängt!

Interessante Broschüre „Aus der Praxis — Für die Praxis“ kostenfrei!

Allein. Fabr. M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Grüßlich 1617.

Vorrätig bei:

**Hrch. Hattendorff, Burghaun.**

## Der echte Nährsalz-Futterkalkm-Drogen

### Franz Vogt,

Eisen- und Baumaterialien-Handlung, Hünfeld, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

eis. T. Träger, Säulen, Fenster,

beste Sorte Doppelsalzziegel

naturrot und silbergrau

prima Porland-Cement

normal- und raschbindend

glasirte Steingrohre

jeder Größe und Facon

Cement-Kanalrohre, Eisenrohre,

Flurplatten in Ton und Cement

verschiedenster Farbe.

Bei ganzen Waggonladungen franco jeder Bahnstation auf Wunsch auch Baustelle.

Rheinische Schwemmsteine,

feuerfeste Steine,

Bäcksteinplatten,

gebrauhten Gyps,

Schweinfurter Schleifsteine

Alle Sorten:

Defen, Herde, Kessel,

Kochgeschirre,

Tür- & Fensterbeschläge, Nägel

etc. etc.

## Waschblusen

weiß und farbig in allen Preislagen

and ganz feine Sachen.

**Rudolf Aha.**